

Musical-Bad: «Der Ratschlag der Regierung ist schludrig»

GLP-Grossrat Johannes Sieber ist verärgert über die Information des Regierungsrates und fordert Belege zum Musical-Bad.

von Claude Bühler



Festhalten am Musical-Bad: Erziehungsdirektor Conradin Cramer (LDP), Finanzdirektorin Tanja Soland (SP) und Baudirektorin Esther Keller (GLP). Bild: Steve Last / zVG

Johannes Sieber fährt scharfes Geschütz auf. «Es macht den Eindruck, der Regierungsrat würde das Ende des Musical Theaters als Kulturspielstätte herbeiargumentieren, um seine Pläne mit dem «Musicalbad» durchzudrücken», heisst es im Vorstoss, den der Politiker bereits den Parlamentsdiensten übermittelt hat. Er liegt Prime News vor.

Mit seinen Interpellationsfragen fordert der grünliberale Grossrat im wesentlichen mehr Transparenz. «Die Aussagen der Regierung sind für mich nicht nachvollziehbar», so der Kulturpolitiker.

Hintergrund: Der Regierungsrat hat gestern Donnerstag bekannt gegeben, dass er am Projekt eines Hallenbads an der Stelle des heutigen Musical-Theaters festhält – entweder in Form eines Neu- oder eines Umbaus. Wie Prime News [berichtete](#), bekräftigte die Regierung ihre Haltung, dass der Betrieb des Musical Theater nicht rentiere, während der Bedarf eines Hallenbades mit einem 50-Meter-Becken unbestritten sei.

«Besser im Schuss als Theater am Broadway»

Für die Sanierung zur Weiterführung des Musical-Betriebs sei ein Betrag von 58 bis 90 Millionen Franken notwendig, bezifferte die Regierung den Investitionsbedarf. «So einen Betrag würde ich für die Weiterführung eines kommerziellen Theater-Betriebs nicht zahlen», so der Grünliberale, der seinen Lebensunterhalt als Kulturmanager verdient.

«Aber ich habe den Verdacht, dass die Regierung den Sanierungs-Betrag absichtlich so hoch ansetzt». Einerseits um die Bevölkerung abzuschrecken. Denn diese wird über die Initiative «Erhalt des Musical Theater Basel» abstimmen. Andererseits, so der Verdacht Siebers, um im Endeffekt die Miete raufzudrücken, den Betrieb so zu verteuern und die Rentabilität abzuschneiden.

Dass eine derart teure Sanierung notwendig sei, dem widerspreche die Tatsache, dass der Vertrag mit der Betreiber-Gesellschaft «Freddy Burger Gesellschaft» kürzlich um zwei Jahre verlängert wurde.

«Laut Aussagen aus der Branche könnte das Theater weitere zehn Jahre ohne Sanierung betrieben werden. Es ist besser im Schuss als die meisten Theater am Broadway in New York», sagt Johannes Sieber.

Sieber fordert Offenlegung allfälliger Gutachten

Mit seinem Vorstoss verlangt er auch Auskunft darüber, ob die Regierung Gutachten zur Sanierung eingeholt habe und diese öffentlich machen würde: Für die Berechnungen der Sanierungskosten einerseits, aber auch für den unbedingt notwendigen Sanierungsbedarf.

«Ich vermute, es wäre durchaus möglich und auch besser, mit zehn Millionen Franken mal eine moderate Sanierung durch- und so den Betrieb weiterzuführen», so Sieber: «Diese Summe hat schliesslich auch gereicht, um damals in den 90er Jahren aus der Messehalle ein Musical-Theater einzurichten».

Hat die Regierung Marktanalysen in Auftrag gegeben?

Der GLP-Politiker ärgert sich, dass die Regierung nun Zahlen in die Öffentlichkeit spickt, deren Hintergründe intransparent seien. «Erneut behauptet der Regierungsrat in seiner Medienmitteilung, dass der Betrieb des Musical Theaters nicht wirtschaftlich sei». Sieber fragt, warum der Regierungsrat dazu keine Zahlen auf der Einnahmeseite vorlege.

Er fragt ferner, wie der Regierungsrat «seine Behauptung der fehlenden Wirtschaftlichkeit» nachweise. Weder sei der aktuelle Mietzins bekannt, noch der zu erwartende Mietzins nach einer allfälligen Sanierung. Hierzu gab es weder beim Mieter «Freddy Burger Management» noch bei der Vermieterin Immobilien Basel-Stadt Auskünfte, [☞ berichtete](#) die Basler Zeitung.

«Beurteilt der Regierungsrat die Wirtschaftlichkeit des Musical Theaters basierend auf dem Vertrag mit der aktuellen Betriebsgesellschaft? Oder hat er das Potenzial des Musical-Theaters als Veranstaltungsort mit einer Marktanalyse vertieft geprüft?» Sieber fordert die Offenlegung entsprechender Marktanalysen, auch bezüglich der Nachfrage nach dem Theater-Angebot.

Die kostenlose Prime News-App – jetzt [☞ herunterladen](#).



Claude Bühler

Redaktionsleiter

[Mehr über den Autor](#)